

das Scharlachfieber“ (Wien 1789) — „Ueber die Grundlosigkeit der ersten Schilderung der Röthel- oder Kindesflecken von den Arabern“ (Ib. 1803) — „De vaccina antivariolosa epitome, in qua duplex ejus species naturalis, seu febrilis et artificialis, seu non febrilis . . . exhibetur“ (Wien 1807) — „Nachricht über die Wirksamk. und Nützlichkeit der Kuhpockenimpfung mit dem Schorfe“ (Wien 1807).

v. Wurzbach, XLVIII, pag. 219.

G.

Uebersaal, Charles-Guillaume U., geb. zu Strassburg 1783, besuchte seit seinem 16. Lebensjahre die Vorlesungen an der École spéciale de méd., erhielt 1804 im Concours die Stelle als Prosector, promovirte 1805 mit der These: „*Essai sur les fonctions et la structure du foie*“, trat als Sous-aide in den Sanitätsdienst der Armee, avancirte 1806 zum Aide-major, kehrte nach Strassburg zurück und war hier bis 1810 am Hôp. Sainte-Marguerite thätig. 1811 wurde er Cantonalarzt, 1812 Méd.-adjoint für den Hospitaldienst zu Strassburg, als welcher er bis zur Aufhebung der 2. Belagerung 1815 fungirte. Als Anerkennung seiner während dieser Zeit geleisteten Dienste erhielt er ein schmeichelhaftes Dankschreiben vom General Rapp und 1827 vom Generalrath des Dep. Bas-Rhin für seine eifrige propagandist. Thätigkeit rücksichtlich der Impfungen einen Preis zuerkannt. 1828 wurde er als Nachfolger von REISSEISEN Chefarzt des Waisenhauses. Er starb 31. Oct. 1849. U. war ein tüchtiger Geburtshelfer; auch hat er sich durch Bereicherung des pathol.-anat. Museums der Strassburger Facultät mit mehreren seltenen Präparaten verdient gemacht.

Gaz. méd. de Strasbourg. 1850, X, pag. 341. — Dechambre, 5. Série, I, pag. 3. Pgl.

* Uffelmann, Julius U., geb. 21. Jan. 1837, genoss seine med. Ausbildung in Göttingen unter HENLE, HASSE und BACHM., wurde 1861 promovirt, liess sich im gleichen Jahre zunächst in Rostock als Arzt nieder, habilitirte sich dann 1876 und wurde 1879 zum a. o. Prof. der Med. ernannt. Unter seinen zahlreichen literar. Arbeiten gehören einige frühere — so: „*Anat.-chir. Studien*“ (1865) — „*Die Diät in den acut fieberhaften Krankheiten*“ (1877) — anderweitigen Gebieten, die dann folgenden jedoch dem Gebiete der Hygiene an, so: „*Darstellung des auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege bis jetzt Geleisteten*“ (gekr. Preisschr., Berlin 1878) — „*Handbuch der privaten und öffentl. Hygiene des Kindes*“ (1881) — „*Tisch für Fieberkranke*“ (1882) — „*Die öffentl. Gesundheitspflege in Italien*“ (Deutsche Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspf., 1879), so auch die seit einigen Jahren in der letzteren Zeitschrift erscheinenden Jahresberichte.

Wernich.

Uffenbach, Peter U., geb. zu Frankfurt a. M., promovirte zu Basel 1597 mit der Diss.: „*De venenis ac mortiferis medicinis in genere*“, wurde Physicus zu Frankfurt 1597 und starb 23. Oct. 1635 daselbst. Von seinen Schriften ist zu nennen sein zu Frankfurt 1610 und abermals 1635 in fol. erschienener „*Thesaurus chirurgiae*“, die Werke von AMBR. PARÉ, J. TAGAULT, J. HOLLER, MARIANUS BAROLITANUS, ANGEL. BOLOGNINI, M. A. BLONDUS, ALPH. FERRI, F. DONDI und FABRIC. HILDANUS enthaltend.

Jöcher. — Haeser. — Stricker, pag. 343.

W. Stricker.

Uhde, Karl Wilhelm Ferdinand U., zu Braunschweig, geb. 21. Aug. 1813 zu Hohegeiss auf dem Harze, studirte von 1834 an in Göttingen, 1836 in Halle, 1837 in Zürich, promovirte 1838 zu Freiburg i. Br., ging in demselben Jahre nach Wien und kehrte 1839 nach Braunschweig zurück, machte das Staatsexamen aber erst 1842, war dann kurze Zeit Arzt in Holzminden, wurde 1843 zum Nachfolger von VICTOR BRUNS erwählt und trat, nach einer einjähr. wissenschaftl. Reise durch Deutschland, Frankreich, England, Holland u. s. w., 1844 dessen Stelle als Leiter der chir. Abtheilung des herzogl. Armenkrankenhauses

und Lehrer der Chir. am Colleg. anat.-chir. an. Nachdem er die Bibliothek und die pathol.-anat. Sammlung desselben geordnet und Kataloge davon hergestellt hatte, die auf Staatskosten später (1854, 1865) gedruckt wurden, auch 1846 zum Prof. ernannt worden war, begann 1847 die lange Reihe seiner wissenschaftl. Publicationen, zunächst, im Braunsch. Magaz. (1847, 48), Mittheilungen über Schwefeläther und Chloroform betreffend, denen sich (1849) ein klin. Bericht für die J. 1844—48 anschloss. Solche erschienen noch wiederholt (Deutsche Klinik, 1850, 54, 55, 56; Braunsch. Magaz., 1854, 58; Deutsche med. Wochenschr., 1878). Von selbständigen Schriften führen wir an: „*Die Abnahme des Vorderarmes im Gelenk*“ (Braunsch. 1865) und die mit v. SZYMANOWSKY veranstaltete deutsche Ausgabe von dessen „*Handbuch der operat. Chir.*“ (Thl. 1, Ib. 1870) — „*Chir. Behandl. innerer Einklemmungen*“ (PITHA-BILLROTH, Handb. der allgem. und spec. Chir., 1877, III, 2); dazu kommt eine so grosse Zahl von casuist. Mittheilungen aus der Chir., Ophthalm., Gynäkol., pathol. Anat. u. s. w., kriegschir. Beiträge aus den unter seiner Leitung stehenden Reserve-Lazarethen zu Braunschweig (Archiv für klin. Chir., 1881), med.-histor. Mittheilungen, z. B.: „*Commentatio de morbo campano cujus mentionem facit Horatius*“ (Leipz. 1859), über Lepra (VIRCHOW'S Archiv, 1860, 77), über die in Braunschweig von 1720—1869 ausgeführten Luft-röhrenschnitte (Archiv f. klin. Chir., 1869), mehrere Nekrologe (von A. F. WINKEL-MANN, 1855; DAVID MANSFELD, 1863; PETER KRUKENBERG, 1865; ADOLF KRUKENBERG, 1877) und endlich jährl. Berichte über die Trichinen-Untersuchh. in Braunschweig (VIRCHOW'S Archiv). Im Ganzen werden 74 Nummern von literar. Mittheilungen angeführt. U., der 1854 Assessor ord. im herzogl. Ober-Sanit. Colleg., 1857 Med.-Rath bei derselben Behörde und 1884 Geh. Med.-Rath geworden war, hatte, wie man sieht, das reiche Material aus seinem Krankenhaus und aus einer ausgedehnten Privatpraxis auf das Sorgfältigste verarbeitet. Seine Publicationen zeichnen sich alle durch höchst umfassende Berücksichtigung der von ihm sehr genau gekannten Literatur und oft auch durch darin enthaltene gelehrte linguist. Studien, von denen er ein Kenner und Liebhaber war, aus. Ueberhaupt verstand er es, neben einer angestregten Lehr- und prakt. Thätigkeit, das Leben eines Stubengelehrten zu führen, während er in seinem Hause der liebenswürdigste Wirth war. Wie geachtet und geliebt in allen Kreisen er war, zeigte die 1884 veranstaltete Feier seines 40jähr. Jubil. als Arzt des herzogl. Krankenhauses. U., der durch Biederkeit des Charakters, geistvollen Humor und Collegialität ausgezeichnet war, erlag 1. Sept. 1885 einem schleichenden Lungenleiden.

H. Maas im Archiv für klin. Chir. 1885, XXXII, pag. 998. — Rudolf Blasius in Leopoldina. 1887, XXIII. — Rudolf Blasius Gurlt.

Uhle, Johann Paul U., geb. zu Nossen im Königr. Sachsen 17. April 1827, widmete sich von 1846 ab dem Studium der Med. auf der Universität zu Leipzig, war von 1851 ab Assistent am Georgen-Hosp. daselbst und übernahm, nachdem er 1852 mit der Diss.: „*Experimenta de saccharo in urinam aliquamdiu transeunte*“ promovirt hatte, die Stelle des klin. Assistenten am Jacobs-Hospitale. Letztere verwaltete er, abgesehen von einem halben Jahre, 1856—57, während welcher Zeit er einen Pat. nach Aegypten begleitete, bis Ende 1859, wo er als Prof. der Klinik nach Dorpat berufen wurde. Schon zu Neujahr 1860 siedelte er jedoch als solcher nach Jena über, woselbst er 4. Nov. 1861 an Tuberculose starb. U.'s literar. Arbeiten sind folgende: „*Der Winter in Oberägypten als klimat. Heilmittel*“ (Leipz. 1858) — „*Beitrag zur Kenntniss des Kinderharns*“ (Wiener med. Wochenschr., 1859) — „*Das Veratrinum americanum von Veratrum viride*“ (Archiv der physiol. Heilk., N. F., III, 1859) — „*De typho in regionibus septentrionalibus observato*“ (Programm, Jena 1860). Ausserdem bearbeitete U., in Verbindung mit E. WAGNER, ein nach seinem Tode von Letzterem herausgegebenes „*Handbuch der allgem. Pathol.*“ (1. Aufl., Leipz. 1862).

Winter.

*Uthhoff, Wilhelm U., zu Berlin, geb. 31. Juli 1853 in Klein-Warin (Mecklenburg-Schwerin), studierte in Tübingen, Göttingen, Rostock, Berlin, woselbst er 1877 promovirte. Seit 1878 wirkt er als Assistent in der SCHOELER'schen Augenklinik zu Berlin, habilitirte sich 1885 an der dortigen Universität für Ophthalmologie. Folgende seiner Arbeiten seien hier erwähnt: „*Beiträge zur Sehnervenatrophie*“ (v. GRAEFE's Archiv, XXVI) — „*Beiträge zur pathologischen Anatomie des Auges*“ (Ib. XXIX) — „*Zur Diagnostik der reflectorischen Pupillenstarre*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1886) — „*Ueber das Abhängigkeitsverhältniss der Sehschärfe von der Beleuchtungsintensität*“ (v. GRAEFE's Archiv, XXXI) — „*Untersuchungen über den Einfluss des Alkoholismus auf das menschliche Sehorgan*“ (Ib. XXXII); zusammen mit SCHOELER: „*Beiträge zur Pathologie des Sehnerven und der Netzhaut bei Allgemeinerkrankungen u. s. w.*“ (Berlin 1884).

Horstmann.

Uldall, Frederik Adolph U., geb. 1. Oct. 1806 auf dem Landgute Espe bei Korsör (Seeland), absolvirte das chir. und med. Examen 1830 in Kopenhagen und promovirte 1833, wonach er in Kopenhagen als prakt. Arzt thätig war, bis er 1836 Stadtphysicus in Fredericia (Jütland) wurde. Von 1843—72 war er Landphysicus im nördl. Kreise Seelands (Holbäk) und starb 4. März 1873. Als fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiete des öffentl. Medicinalwesens und besonders in Beziehung auf Medicinalgesetzgebung hat er sich wesentliche Verdienste erworben; 1839 erschien sein von der ärztl. Gesellschaft „*Philatrien*“ gekröntes Handbuch der Gesundheitspolizei und 1863—73 sein Hauptwerk: „*Haandbog i Danmarks civile Medicinallovgivning*“ (3 Bde.).

Ugeskr. f. Läger. 3 R., XV. — Smith u. C. Bladt, 5. Ausg., pag. 210.

Petersen.

Ulhoorn, Hendrik U., wahrscheinlich 1692 in Leyden geb., bekam den ersten Unterricht in der Chir. von seinem Vater, der auch Chirurg war, und besuchte später die Vorlesungen BIDLOO's. 1709 ging er nach Brüssel, um die in dem Kriege gegen Frankreich mit verwundeten Kriegern überfüllten Spitäler zu besuchen. Als freiwilliger Arzt wohnte er der Belagerung Doornik's und der Schlacht bei Malplaquet bei und leistete dabei so gute Dienste, dass ihm danach die Einrichtung eines Spitals in Ath übertragen wurde, wo mehr als 400 Schwerverwundete von ihm behandelt wurden. Später, mit dem Vorrücken der Armee nach Frankreich weiter gezogen, wurde er nach der für die Holländer unglücklichen Schlacht bei Denin von den Franzosen gefangen, doch nach wochenlanger Einsperrung wieder freigelassen. Nach Leyden zurückgekehrt, wurde er daselbst 1713 zum Chirurgen befördert, wonach er auf Reisen ging und in Paris lange Zeit als DUVERNEY's Schüler wirksam war. Hierauf liess er sich in Amsterdam nieder, erhielt 1720 die Erlaubniss Leichenöffnungen für den von ihm ertheilten Unterricht ausführen zu dürfen und wurde 1736 zum Lector der Anat. und Chir. ernannt. Dass er als Lehrer einen grossen Ruf hatte, beweist u. A., dass zwei seiner Schüler, S. M. D. und W. C., seine osteol. Vorlesungen gesammelt u. d. T.: U's „*Osteologie, d. i. Beschryving der beenderen van s'menschen lichaam enz.*“ (Amsterd. o. J.) veröffentlichten und mit einem sehr preisenden Vorwort versehen haben. U. schrieb hauptsächlich: „*Noodig denkbeeld van spina bifida enz.*“ (Amsterd. 1732) — „*Tweede vertoog over de spina bifida enz.*“ (Ib. 1733) — „*Korte voorstelling van eene nieuw uitgevondene Pomp-spuit*“ (Ib. 1741) und lieferte Uebersetzungen von H. BASS unter dem Titel: „*Grondig bericht van de verbanden*“ (Ib. 1734, 46), v. J. KEILL u. d. T.: „*Korte schets van de ontleding van des menschen lichaam*“ (Ib. 1745, 3. Aufl.) und von L. HEISTER's „*Chirurgie*“ u. d. T.: „*Heelkundige onderwijzingen enz.*“ (Ib. 1741, 60, 76), zu denen er jedoch so viel Neues hinzufügte, dass er HALLER allein darin eine ganze Seite widmete. U. starb 1749.

Autobiographie Ulhoorn's in „*Voorreden der heelk. onderwijzingen*“. — Banga, II, pag. 800.

C. E. Daniels.